

# Austria Frost: Bangen um die Jobs

Nächtlicher Verhandlungs-Krimi um Fortführung oder Werk-Schließung

VON VERGIL SIEGL

In einem nächtlichen Verhandlungsmarathon wurde Montag Abend über die Zukunft des insolventen, ehemaligen Iglo-Werkes Austria Frost entschieden. Um 18 Uhr begann die entscheidende Gläubigerversammlung, die bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe (21 Uhr) noch andauerte. „Noch ist jeder Ausgang möglich“, ließ Masseverwalter Christoph Stapf kurz vor 21 Uhr ausrichten, „in einigen Fragen spießt es sich noch“.

Austria Frost im Marchfeld/NÖ ist Zulieferer von Marken wie Iglo oder Ja! Natürlich und beschäftigt rund 300 Mitarbeiter, die um ihre Jobs bangen; zudem sind rund 300 Gemüsebauern als Zulieferer betroffen. Drei Unternehmen waren vor Verhandlungsbeginn an einem Kauf der Firma interessiert: Der ostdeutsche Tiefkühlbetrieb Frenzel, die slowenische Gea und die belgische Pinguin. Bis Montag hatten die Interessenten Zeit, ihre Angebote nachzubessern.

**GRUNDSTÜCK** Von Bauern, Mitarbeitern und Land Niederösterreich wurde die deutsche Frenzel favorisiert, weil sie an einer größtmöglichen Fortführung des Betriebes interessiert ist. Das Problem: Frenzel wollte zwar auch die Liegenschaft mit überneh-



FRANZ EIBER  
Noch gibt es drei Interessenten für die insolvente Firma

men, aber nur den Teil, der für den Betrieb notwendig ist – und das sind nur 13 von 28 Hektar. Hier hätte sich schon beinahe eine Lösung gefunden: Das Land hatte ein Konsortium rund um die eigene Betriebsansiedlungsgesellschaft ecoplus auf die Beine gestellt, das die verbleibenden 15 Hektar kaufen würde. Aber: Der neben der VA Tech zweite Liegenschaftsbesitzer Immorent verweigerte bis zuletzt eine Garantie, dass der Grund nicht kontaminiert ist.

Sollte das nächtliche Feilschen hier keine Lösung gebracht haben, dürfte der Deal mit Frenzel scheitern. Dann gäbe es noch die Aussicht, dass Pinguin kauft. Die Belgier sollen aber primär an den Lieferverträgen interessiert sein und nicht an einer größtmöglichen Erhaltung des Werks, hieß es zuletzt.

**FÖRDERUNG** In den Verhandlungen mit Frenzel und Gea spielte die mögliche Förderung des Landes eine Rolle. NÖ-Wirtschaftslandesrat Ernest Gabmann bestand darauf, dass zuerst ein Investitionsplan vorliegen müsse. Voraussetzung sei auch eine Standort- und Jobgarantie.

Sollte es im Gläubigerausschuss zu keiner Übernahme-Lösung gekommen sein, sperrt das Austria Frost-Werk laut Stapf Donnerstag zu. Die Mitarbeiter würden dann endgültig den Job verlieren.